

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Methodologie .....</b>	<b>17</b>
2.1	<b>Archivrecherche.....</b>	<b>17</b>
2.1.1	Vorbereitung .....	18
2.1.2	Archivbesuche.....	18
2.1.3	Ergebnisse .....	19
2.2	<b>Experteninterviews .....</b>	<b>19</b>
2.2.1	Forschungsfrage .....	19
2.2.2	Leitfaden .....	20
2.2.3	Auswahl der Interviewpartner .....	20
2.2.4	Durchführung .....	21
2.2.5	Auswertung .....	21
2.3	<b>Qualitative Inhaltsanalyse.....</b>	<b>23</b>
2.3.1	Festlegung des Analysematerials .....	23
2.3.2	Analyse der Entstehungssituation .....	24
2.3.3	Formale Charakterisierung des Materials .....	24
2.3.4	Fragestellung und Richtung der Analyse .....	24
2.3.5	Bildung von Kategorien .....	25
<b>3</b>	<b>Julie Aichele.....</b>	<b>27</b>
3.1	<b>Biographische Skizze .....</b>	<b>27</b>
3.2	<b>Mehrperspektivischer Blick auf Julie Aichele.....</b>	<b>31</b>
3.2.1	„Leitstern“: Eine Beschreibung von Irmgard Bosch .....	31
3.2.2	„Prägende Persönlichkeit“: Eine Beschreibung von Eugenia Mahron .....	33
3.2.3	„Tante“: Eine Beschreibung von Hildegard Aichele .....	33
3.2.4	„Sie schenkt sich selbst den Kindern“: Eine Beschreibung von Elisabeth Wießner .....	35

---

<b>4</b>	<b>Prägende gesellschaftspolitische und bildungsgeschichtliche Strömungen (1887-1946).....</b>	<b>37</b>
4.1	Deutsches Kaiserreich und die Anfänge der reformpädagogischen Bewegung .....	37
4.1.1	Frauenbewegung .....	40
4.1.2	Jugendbewegung.....	41
4.1.3	Prinzip der Arbeit als Pädagogisches Moment.....	42
4.2	Weimarer Republik und die Anfänge psychoanalytischer Pädagogik .....	42
4.3	„Drittes Reich“ und die Stagnation pädagogisch-psychoanalytischer Methoden? .....	43
<b>5</b>	<b>Exkurs: Das „schwierige Kind“ – Wissenschaftstheoretische Rekonstruktion der Fachdisziplin .....</b>	<b>47</b>
5.1	Mittelalter und Renaissance.....	48
5.2	Spätmittelalter und Beginnende Neuzeit.....	48
5.3	19. Jahrhundert.....	49
5.4	20. Jahrhundert: „Psychopathische Minderwertigkeit“ vs. Psychoanalyse.....	51
5.4.1	Kinderanalyse .....	52
5.4.2	Institutionelle Maßnahmen .....	54
<b>6</b>	<b>Gründung und Aufbau des Kinderheimes.....</b>	<b>57</b>
6.1	Die ersten Schritte .....	57
6.2	Gegen Meinungen und Methoden der Zeit .....	58
6.3	Erster Plan: Ein Hof mit Werkstätten .....	59
6.4	Lehrjahre: 1908 bis 1919 .....	59
6.5	Begegnung mit Dr. Wolfgang Stockmayer .....	60
6.6	Jung'sche Psychologie als Wegweiser .....	60
6.7	Praktische Umsetzung .....	61
6.7.1	Hausbau .....	61
6.7.2	Innenräume und Außenbereich .....	62
6.8	Mitarbeiterinnen .....	62
6.9	Alltag .....	63
6.10	Klientel.....	64
6.10.1	Kleinkinder (4-6 Jahre) .....	65
6.10.2	Kinder (8-12 Jahre) .....	65

---

6.10.3	Junge Männer (14-18 Jahre).....	66
6.10.4	Junge Frauen (18-30 Jahre).....	66
<b>6.11</b>	<b>Symptomatiken .....</b>	<b>67</b>
<b>6.12</b>	<b>Aufenthaltsdauer.....</b>	<b>67</b>
<b>6.13</b>	<b>Schule .....</b>	<b>68</b>
<b>6.14</b>	<b>Verbindung zum „Deutschen Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie“ in Berlin.....</b>	<b>68</b>
<b>7</b>	<b>Theoretisches Fundament: Die Analytische Psychologie von C. G. Jung.....</b>	<b>71</b>
7.1	<b>Einführung .....</b>	<b>71</b>
7.2	<b>Wesen der Psyche.....</b>	<b>72</b>
7.3	<b>Struktur der Psyche.....</b>	<b>72</b>
7.3.1	Einstellungstypen.....	72
7.3.2	Funktionen des Bewusstseins.....	73
7.3.3	Persona.....	74
7.4	<b>Kollektives Unbewusstes und Archetypen .....</b>	<b>75</b>
7.5	<b>Schatten.....</b>	<b>76</b>
7.6	<b>Wirkungsgesetze der Psyche .....</b>	<b>77</b>
7.6.1	Libido.....	77
7.6.2	Progression und Regression.....	77
7.7	<b>Jungsche Psychotherapie.....</b>	<b>78</b>
7.7.1	Behandlungsmethoden.....	79
7.8	<b>Individuation .....</b>	<b>81</b>
<b>8</b>	<b>Pädagogische Reflexion von Julie Aichele .....</b>	<b>83</b>
8.1	<b>Menschenbild und theoretisches Erziehungsverständnis .....</b>	<b>84</b>
8.2	<b>Implementierung ihres theoretischen Erziehungsverständnisses.....</b>	<b>87</b>
8.3	<b>Bild vom Kind .....</b>	<b>89</b>
8.4	<b>Familie und Kindheit .....</b>	<b>92</b>
8.4.1	Vater und Mutter.....	93
8.4.2	Geschwister.....	94
8.5	<b>Familie als Ort der Ablösung aus dem Kollektiven Unbewussten.....</b>	<b>95</b>
8.6	<b>Familie als Ort der Personabildung .....</b>	<b>95</b>
8.7	<b>Spiel.....</b>	<b>96</b>

---

8.7.1	Befreiung aus dem Kollektiven Unbewussten .....	96
8.7.2	Stärkung des Ichs .....	96
8.7.3	Vorbereitung auf die Gemeinschaft .....	97
8.7.4	Spielzeug .....	98
8.7.5	Bedeutung der Eltern .....	99
<b>8.8</b>	<b>„Psychotherapie auf der Treppe“.....</b>	<b>99</b>
8.8.1	Therapeutisches Setting – Milieu.....	100
8.8.2	Beispiele.....	101
<b>8.9</b>	<b>Neurotische Erkrankungen.....</b>	<b>104</b>
<b>8.10</b>	<b>Praktisches Vorgehen .....</b>	<b>106</b>
8.10.1	Anamnestische Analyse .....	106
8.10.2	Weitere Erziehungsgedanken.....	113
8.10.3	Zusammenfassung.....	114
<b>8.11</b>	<b>Übertragung der Neurose auf das Kind.....</b>	<b>114</b>
8.11.1	Weitere Beispiele und Ursachen .....	116
8.11.2	Implementierung der Elternarbeit .....	118
<b>8.12</b>	<b>Störungen im Kollektiven Unbewussten .....</b>	<b>119</b>
8.13	Aufruf an die „Erzieherschaft“.....	121
<b>9</b>	<b>Schluss und Ausblick .....</b>	<b>125</b>
<b>Literatur .....</b>		<b>133</b>